

1477. der König ein Bündnis mit den Eidgenossen und nach der Schlacht bei Nancy zog er das Herzogthum als erledigtes Kronlehen ein. In gleicher Weise gelangten Anjou, Maine, Picardie und Provence an die Krone. Mit der Provence erbt Ludwig XI. auch die Ansprüche, welche das erloschene Haus Anjou auf das Königreich Neapel besaß. Unter keinem der früheren Könige aus der Dynastie Capet's hatte die Monarchie in Frankreich eine solche Macht erreicht. Allerdings hatte Ludwig XI., um diesen großen Zweck zu erreichen, etwa 4000 Menschen ohne Proceß und Urtheilspruch hingerichten lassen. In seinen letzten Lebensjahren, während welchen er sich in dem starkbefestigten Schlosse Pleffis-les-Tours eingeschlossen hielt, litt der König an Tobjuchts-Anfällen und in den geistig klaren Momenten peinigte ihn kindische Todesfurcht.

Karl VIII. (1483—1498) hatte einen Kampf gegen die Herzoge von Orleans und Bretagne, welche ihre aus der Feudalzeit entstammenden Rechte verteidigen wollten, zu bestehen. Er ward ohne besondere Anstrengung siegreich beendet. Durch seine Vermählung mit Anna von Bretagne, der Verlobten Maximilian's I., wurde auch das Herzogthum Bretagne in den Besitz der Krone gebracht. Nachdem er die Ordnung im Innern befestigt hatte, wollte Karl VIII. sein Erbrecht auf Neapel zur Geltung bringen. Er eroberte dieses Königreich in einem raschen Siegeszuge, mußte es aber fast ebenso schnell wieder aufgeben. Damit Frankreich sich nicht weiter vergrößern und das sogenannte europäische Gleichgewicht stören könne, kam eine Liga (ein Bündnis) zwischen dem Kaiser, dem Papste, Spanien, Venedig und Mailand zustande, welche den König Karl VIII. nöthigte, Neapel wieder aufzugeben.

H. England und Schottland.

§ 74.

England unter den letzten Königen aus der Hauptlinie des Hauses Plantagenet 1272—1399.

Eduard I. (1272—1307), ein Fürst von kraftvollem, edlen Charakter, folgte 1272 seinem Vater Heinrich III. (§ 25), dem er im Kampfe gegen die Barone rühmlichen Beistand geleistet hatte. Er unterwarf das Fürstenthum Wales (spr. U-êh) unmittelbar der Krone und ernannte seinen Sohn, der ihm während des Feldzuges geboren worden war, zum Prinzen von Wales, welchen Titel seither der jeweilige Thronfolger in England (Großbritannien) zu führen pflegt. Als einige Zeit später das alte Königsbaus (der Kenneth [spr. Kennets]) in Schottland ausstarb und nicht weniger als 13 Bewerber Ansprüche auf den erledigten Thron erhoben, unter welchen Johann Balliol (spr. Bälljol) und Robert Bruce (spr. Bruß), als Seitenverwandte der erloschenen Dynastie, ein wirkliches Erbrecht geltend machen konnten, warf sich Eduard I. zum Oberlehenherrn von Schottland und berufenen Schiedsrichter auf und entschied zu Balliol's Gunsten. Dieser leistete thätiglich dem Beherrscher Englands 1292. den Lehenseid, wodurch er aber das Nationalgefühl der Schotten verletzte. Deshalb